Staats-Anzeiger und Flerold.

Grand Island, Rebr., Donnerstag, den 4. Januar 1917

Das Gigg-Mnidele und ihr Franz'l.

Bon Silba Bovinelli. Mit Bilbern bon Curt Lieblich.

Der Frangl muß fort in ben

Rtieg! Das alte Bigg-Moibele fteht am Berb und tocht in ber fcmargrußis Den Buben. Die Tranen rinnen ber Alten über die lederbraunen Wangen



Das alte Bigg-Moidele fteht am

Rafe eine nach ber anbern in ben man aber naher gu, fo finds lauter benland brunten." Fliegen, Die ihre Genafchigfeit mit bem Tode bezahlen mußten. Das gute lauter Schlechteffen und hungerleiben Beiblein mertt fie heute gar nicht, gang vom Fleifch abfallft," tlagt bie fonft hatte es bie "Luberviecher" na- Allte. Türlich icon langit berausgefifcht. Bor feinen tranenverduntelten Mugen benn ein! Unfer guter Roafer merd fcmimmt alles meinander, die Dus- feine Golbaten hungern laffen! Bang pfanne, Die barunter bertohlenden anders. herrentoft alle Tag! Fleifch, Scheite, bas trube, fliegenbefurrte Raffee, Rotwein und a Badl Tabat Fensterlein über dem rufigen herbe. triagen wir a, damit uns ja nig abs Und bann ift's auch stets halbbuntel geben foll! Grab verwöhnen tut er in ber verschwärzten, niedern Ruche, uns, ber Roafer." befonders jest um fünf in der Fruh. Bloglich beugt fich das Mutterchen lein ehrfürchtig gerührt, "Dos werd baftig fcnuppernd über bas leife, ihm aber fchier gar einen tollen Sauunter ber bereits diabautigen Dber- fen Geld toften, für fo viel Golbatenfläche gludjenbe Dus.

Gettlob, es ift nicht angebrannt! Buben jum Abschied ein "fcmederts" fertig. Die Mutter gibt ihm das maren boch fur das arme Gigg-Moi-Dus porfeten mufte.

Die alte Bendeluhr neben ber Tur mut nicht gu beschwert werben. fündet mit afthmatischer Stimme ein "Pfüat bi Gott, Bua, und tu mir ber Frangl war als helb für Roafer Biertel nach fünf.

Der Bub bleibt aber lang aus!

und fpaht zu einem ber winzigen Wie nun bas Gigg-Moibele allein fragt batte. um ihr Leben ober Sterben nachges bie fast einem matten Glücksgefühl glich, regte fich in seiner Bruft. bem Schurgengipfel die Mugen troden weil fcon fleifig beten." hinaus. Er ift jum Rachbarhof bin- jurudtrippelt, ichuttelt es, über fich übergeftiegen, den letten Abichieb felbft erftaunt, ben Ropf. nehmen. 3ft boch fein bergliebes Schatt bort. Go ein "Pfüat Gott" gieht fich in bie Lange.

Die bie Bäuerin fo binausichaut, muß fie benten, wie ihr wohl gumute Turm." fein wird, wenn fie alle Tage fo nach dem Frangl Ausschau halten wird und er tommt und tommt halt nit vielleicht überhaupt nimmer .- Und in ihrer Bergensangft hebt fie bie durren Inochigen Urbeitshanbe gefaltet gu bem Bilbe ber ichmerghaften Jungfrau mit bem toten Cohn auf dem Schofe und den fieben ipigen Schwerten im gudenben Mutterbergen empor,

"Unfere liebe Frau bon bie fieben Schmergen, i bitt di gar fcon, tu deinen blauen Schutmantel ausbreis ten um mein einzigs Rind, auf bag ibm bie feindlichen Rugeln nir anhaben tonnen, Rit wahr, tuft mich erhören, weißt's ja felber, mas Mutterangft ift."

Da tonen braugen im Flur ichnelle Schritte Die Stubentur öffnet fich und ein fraftiger bilbfauberer Burich von etwa achtundzwangig Jahren tritt ein. Bartlich bliden die großen blauen Mugen in bem offenen braunen Beficht mit dem blonben Conurrbartchen der alten Mutter entgegen.

"Co, Muatterl, ba war i wieber. ferei d' Rugeln d' Dufi machen."

"Wann nur bich toane trifft," bemertte die Alte angftlich.

feinen blenbend weißen Bahnen.

i nit viel Respett, aber wo a meinige tat weiter nit viel klagen. — Aber fiehen und blidte sinnend barauf nies talt!" hintrifft, tut a Gerb tein Mudfer grad nur temmen foll er mir." mehr, fo mausgageltot purgelt er

prüfend bon ber Geite.

"Ift bir der Abichied bon ber Lisfei recht ichmer worden, armer Bub," Dirnbl arg g'röhet?" In dem hubschen mannlichen Ge-

einen Mugenblid,

ne Bacherlen fein ihr abig'ronnen. Ift Rrasnit babei gewefen. Dft bente er verlöfchten. ein tapfers Dirndl, mei Lifei, grad an fein liebes Mütterchen babeim. ftolg bin i auf mein Brautele, Um Die Alte war gludfelig. Immer gen Pfanne das lette Fruhmus für liebsten war's gleich mit mir gangen. und immer wieber nahm fie auf bem Schier G'malt hab' i anwenden muf. Seimwege die Rarte aus bem Gebetfen, um fie g'rutguhalten. Uh, war buch beraus und betrachtete voll Rubnit schlecht, hab' i ihr g'fagt, wann rung bie ungefügen, tlobigen Schriftbu mitgangft, Lifei, nacher tat ber Buge ihres tapferen Buben. Roafer g'wiß ben Rrieg verlier'n, benn da taten unfre Schüten grab alleweil nur auf dich fcaun, ftatt auf die fchiachen Gerben, und ichlecht gielen.

> Wenn der Frangl auch noch fo forglos tut, ber Mutterblict fieht tiefer und bem Bigg-Moidele fcnurt fich bas Berg gufammen. Die er fich gufammennehmen tut, ber brabe Frangl, um feiner Mutter bas Berg nicht noch fcmerer gu machen. Das gange Beisgenmus ift er auf, famt allen Flies gen, ber gute Bub, um ihr eine Freube gu machen. Bulegt ichledt er noch den Löffel bligfauber und flopft fich behaglich den Magen.

"Dos hat aber g'fchmedt, fo ein und fugeln über bie icharfgeprägte Beigmus ift halt mas But's und fo jum Rochen wie mein Mugtterl vericonen weißen Beigmehlbrei binein, ftebt's teine im gangen Land. Un bein ber gang gefpidt ift mit Bibeben, fieht gut's Dus werb' i benten im Ger-

"Mei, wenn b' mir bort nur nit bor

"Uber Muatterle, was fällt bir

"Der guate Do," fagt bas Beib: leut fo herrenmäßig auftochen."

Mun nimmt der Frangt fein Rof-Das hatte noch gefehlt, wenn fie bem ferchen in bie banb, er ift abmariche Geleite. Der Augenblid bes Abichieds bele nur eine Bohtat gewesen, wenn Gie hebt die Pfanne bon ben auf- ift gefommen. Leife fchluchzend fegnet es fo eines Abends das tummermude tnifternd zusammenfallenden herbs bas Mutterle ihren Buben, gang uns baubt gum Schlummer aufs Betts branben und trägt fie auf den Tild menschlich nimmt es fich ausammen. tiffen hatte legen tonnen, mit bem branben und tragt fie auf den Tifch menfchlich nimmt es fich gufammen, in bie morgenfonnige Stube binüber. bem Frangl gulieb, dem barf bas Be-

nur brab auf'n Feind loshaun, bem und Baterland geftorben - aber nun Das Gigg-Moidele wifcht fich mit Defterreich gur Wehr. 3 werb' ber-

"Schier gar wunbert's mi, wie i und ift boch mein Bergleid größer ges binunter. wefen als wie ber babytonische

ment ins ferne Ruffenland gefdidt, eistalter Wind hernieber und wehte ba mittlerweile auch die Ruffen rauf- den ichwargen Rittel der Alten wie Friedland in Dedlenburg hat man luftig geworden waren. Gein Mut- eine Trauerfahne um ihre ftangenterle ftieg Tag für Tag mit Bebetbuch burren Blieber, wie fie fo tobtraurig wie er es machte, wenn er bichtete. Er und Rosentrang ins Rirchborf hinab. an dem mit Bachslichtern geschmud- antwortete barauf mit folgenden Ber-Erft mohnte es ber Frühmeffe bei, um ten Grab ihres berftorbenen Mannes für ben Frangl gu beten, dann ging ftand und dabei bes toten Rindes den berbienen: es gur Boft, um Rachfrage gu halten, gebachte. ob benn noch alleweil tein Brief bon ihrem Buben angetommen fei. Um liebsten ware die Alte, gleich wie fie Totentag was Liab's erweisen bom Berg heruntertam, fcnurftrads gur Boft gelaufen, aber bie murde leider immer erft nach ber Meffe geöffnet. Lange Beit wollte gar unfer herrgott all die Bacher, Die nichts tommen. Das Mutterie berbrachte fchlaflofe Rachte und fein nen, bon feine Engeln einfammeln Augenlicht wurde bor lauter Beinen ließet und g'froren tat und nachber immer ichlechter, fo bag ihm beim Lefen des Gebetbuches bie großen Lettern gang bamifch durcheinanbergutangen begannen und es gezwungen mar, frei aus bem Stegreif feines geangftigten Bergens beraus ju beten. Und dazwischen tat es einen brunnentiefen Geufger nach dem andern:

"D mei, werben ihn becht nit ep-Saft leicht gar icon Ungft g'habt, i per b' Ruffen gar icon berichoffen loab, fo viel himmelsfreud, nacher tat bir ohne Fruhftud durchbrennen? haben, mein Buaben? Gell, unfer lie-Ah na, so schientt's mi boch nit, be Frau, dos laßt b' decht nit zu! in himmel aufertemmen." wann mir auch b' Fauft bereits jut. Chau, i tu bi ja beileib nit angehn, ten, als ob morgen Rirchtag war. Ra, bag bu die Rugeln gang und gar abviel anberfter wirb's eh nit fein. wehren follft bon ihm und dafür eis Grab nur, baß gu der ferbifchen Rau- ner anbern Mutter ihrem Rinb guwenden, fo ichlecht bin i nit. Aber Erdhügel briiben an ber Friebhofsgrab nur g'rudtemmen lag ton mir und wann ihm auch ein haren feb- bersmann begraben, ber mit anberen Der Frangl aber lachte forglos mit len tat ober ein Urm Reniger mit Bermundeten in bas große Dorffpital beimbringet, fo tat i wohl graufig hergeschidt worden und bor einigen "Muatterle, bu brauchft tein Angft rohren, aber i faget halt, in Gottshaben. Bor bie jerbischen Rugeln hab' nam für Roafer und Baterland und

Die Mutter begunte ben Buben pofttarte. Gie fonnte vor Aufregung Leib harmte? Der wirb's wohl auch gefchrieben, bag die brei, bier Beilen tann, bachte fie. ertundigte fie fich unvermittelt. "bat's bas gange Blattchen einnahmen. Der Poftmeifter hatte Mitleib mit bem Gigg-Moidele und las ihm die Rarte bie holte fie nun berbor, ftedte fie in ificht bes Burichen gudte es, aber nur bor. Der Frangl teilte mit, daß er bie noch weiche Erde und gundete fie gottlob heil und gefund fei. Er fei bei an. Gie blieb bann babor fnien, bis "Nit arg. Grab nur ein paar floas ber großen, ruhmreichen Schlacht in

"Gut geht's eahm. Und a große Schlacht hat er gewinnen helfen. Brav, brav!"

Daheim trat das Gigg=Moibele por bas Raiserbild in ber Stube.

"Mein liaber, guater Roafer, jeget haben dir beine Golbaten a große Ruffenschlacht g'wonnen und mei Bua hat bagu mitg'holfen. Ra, i fann gar nit fagen, wie i bir bo Freud bergunnen tu, mein liaber, armer Lanbesvater! Saft fo nit viel But's bir ja fo viel fchiach mitg'fpielt unb Rron und dei'm roaten Roafermanfabeth haben's dir derftochen und jeget haben bir auch b' ferbischen Mor- ben, allywoa?" berleut bein' Rachfolger famt Ch's weib hinterruds a'fammeng'ichoffen. Und als ob das all's noch nit g'nug Load und Jammer für bein arm's Roaferhers g'mefen war, mußt auf deine alten Tag noch um bein' Roas gung alles Blut gu Bergen. ferthron und dein Reich fpielen, und fein doch deine haar weiß wie b' Obftbaum im Daien und hoden bir über fecha'g Jahr hoarte Regierungsgorbeit auf beim muben Ruden." -

Ein paar Wochen brauf hielt die Mite ihres Frangl's Totenfchein in ber Sand. Er mar in einer Schlacht bei Lemberg gefallen.

Un Schmerg ftirbt man nicht fo balb, das hat ber Berrgott icon jo eingerichtet, fonft tat ihm nach einem Rrieg Die Belt aussterben. Frangl fein Mutterl ift bor Schmerg auch nicht zugrunde gegangen, und es Gebanten, am andern Morgen nicht mehr aufwachen zu muffen. Freilich, und unferm lieben mar bie Alte gang allein auf der Belt, feinem Menfchen gu Rut ober gur Freud' und feiner war da, ber te es bebend, und eine Genugtuung,

> Aber wie gefagt, bas Bigg-Moibele blieb leben.

Es war ein wolfiger Spatherbft tag. Bon ben marmorn ftarrender Fel-Der Cohn wurde mit feinem Regis fenginnen des Gebirgsftodes ftrich ein

"Bann i nur wenigstens fein Grab Bie ich bichte, willft bu wiffen; ba hatt', auf bag i ihm decht an die tunnt," bachte fie tummerboll. "Und Co vernimm ben mahren Grund: wieviel Mütter wirb's heut aftrat fo ums Berg fein, wie mir! Mei, wann jeget b' Mütter um ihre Buaben meiein Berg aus alle bo tloan Steinberln aufbaun tat, i mein, dos gabet ein ganges G'birg ab, bos tat mit fer m bochften Gupf bis an b' oberfte Simmelsbeden aufreichen. Da funnten nachher b' Mütter alle grabaus bis in die höchfte Geligfeit aufertrageln. Jamohl, wann's mahr ift, wie ber Stooprater mal fagt, fo viel Erben= muffen wir Mutter halt ja 3'hochft

Mis bas arme Beiblein wieber ber Rirchhofspforte guhumpelte, fiel fein Blid auf einen frifch aufgeworfenen mauer. Dort lag ber ortsfrembe Rrie-Zagen berichieben war.

Eines Tages reichte ihr ber Boft- auch irgendwo eine Mutter hatte, die nehmen, um bie Melone hineingubemeifter endlich die heißerfehnte Feld- fich um feinetwillen bie Geele aus dem tommen!"

teinen Buchftaben entgiffern und ber bart fein, bag fie nicht wenigstens Frangl hatte boch varforglich fo groß ihrem Buben bas Grab fcmilden

> Ihr fiel ein, bag fie noch ein paar Rerglein in ber Schachtel übrig hatte, bie Lichtchen, eins nach bem andern,

fremben Golbaten nieber.

"Mein lieber Bua, fchau obi bom Simmel," betete fie, "das Krangl ba Schlanten Stiele. ift bir vermeint. Und i werd' bas Jest hatte pflegen, als ob's bu ba brunten lie= gen tat'ft, bir gilt's, mein lieber

Da fuhr es ihr durch ben Ginn, ob fie mit ihrem Borhaben bem armen Toten unter bem Bugel am Ende nicht ein Unrecht antue.

g'habt in bei'm langen Leben. 's hat brunt, follft brum nit 3'turg femmen. Bie's Fruhjahr wirb, pflang i nacher Grun belebte. fich nit g'icheut bor beiner golbenen 3mei faubere Gartenbeetln baber aufs Grab, Monatsröslein, Bergenstroft verlieren muffen, beine bergliabe Gli- eine Beetl dem Frangl und 's anbere ging leer aus. g'hort bein. Bell, a fo feid's os g'frie-

Bon ber hohen Fichte, bie außen an ber Friedhofsmauer aufragte, fiel ein brauner Bapfen herunter, gerade mitten auf ben Grabhugel. Gigg-Moibele ichof bor heißer Erre-

"Er hat mich richtig g'hört, der Frangl, bermahnt hat er fich," flüfter=



Gie blieb ann am Grabe fnieen, bis

Bie Fris Renter bichtete.

Mus einer heiteren Gefellichaft in einmal bie Frage an Reuter gerichtet, fen, Die ein allgemeines Befanntmer-

3mar nicht gerne geb' ich's funb, Doch bu fprichft mir gum Gemiffen-

Erftens nehm' ich einen Bogen Bang gewöhnliches Papier (Einen Pfennig nur ber Bogen) Und ben Bleiftift fpig' ich mir.

Und fo manbern nun wir breie (Ramlich ich, Bapier und Stift) Wohlgemut hinaus ins Freie, Die ber Weg fich gerabe trifft.

Langfam geh' ich hin und wieder. Ginne bies und bente bas, Sete mich zulett wohl nieder In bas weiche Wiesengras.

borch! Da bor' ich luftig plaubern. hurtig, mas bie Stimme fpricht, Schreib' ich nieber ohne Baubern . Und fo mach' ich ein Gebicht!"

Die fdlane Minna.

"Aber Minna. weshalb haft bu bie Melone nicht in ben Gisschrant gelegt?"

"Ich habe es ja getan, gnäbige Frau.

"3ch mußte eben bas Gis heraus- an bas alles bachte.

ftern.

Stigge bon Lenelotte Binfelb.

Die Turen ber beiden Baltons anben offen. Man tonnte vom Bang ber grunes Blättergerant feben.

Muf bem rechten Altan blühten Am nächften Tage, Allerfeelen, fam Blumen, Aftern in verschwenderischer fie wieber mit einem ichonen Rrang Fulle. Gie nidten mit runben, bunaus Reifig, mit brennroten Gbereichen- ten Ropfen über ben Arbeitstisch bes bufcheln zwifchen bem ernften Rabel- Sausherrn bin, neigten fich über bie grun, den legte fie auf bas Grab des tiffenbelegten Geffellehnen, und der Ellenbogen des Arbeitenben ftreifte beim rafchen Blattwenben bie feften,

Bett hatte er unberfebens eine Grab da allweil grad fo hegen und volle, rote Blume getopft. Und beim Auffteben gertrat fein Fuß bie gum Stern vereinigten, ungahligen Blutenblättchen am Boben.

Er hob bie borber nicht Beachtete auf. Im Turrahmen ftebend, zeigte ihm ber große Spiegel im Mittelgimmer ben linten Balton mit bem Urbeitsplat feiner Frau. lleppiges "Ra, na, du braber Coldat ba Blattwert am golggitter, boch nicht eine Blute, die farbenfroh das ftrenge

Daß ihm bas früher nie aufgefallen mar! Ihm pflangte fie ein Afternbeet tel. Dein' Buaben, den Rudolfl, haft und brennende Lieb. Davon g'hort 's auf den herbstlichen Balton, fie felbft

Aftern waren feine Lieblingsolumen. Rernig und rund, immer frifch und leuchteno in ber Farbe, ohne jede bigarre Form, dauerhaft und mohlgebaut, ichienen fie ihm bas Abbild Doch bie Ufter in feiner Sand übte terretter, friedlich harmonifcher Sausbadenheit. Reine Rede von fcmach= tender Leibenicheft, bon ichmollender Empfindlichteit!

herrn Grobens Blide manberten ber ben fpiegelblanten Fugboben, die ebenfo hell bligenben, alten Da= hagonimobel durch die offene Erterftubentur ben Bang binauf.

man tonnte Frau Groben am weißen Starrheit, die ihm gur Gewohheit ge-Tifch hantieren feben. Um ihren Ropf worden. fclang der Connenfchein, welcher in breite. Bahn bie faubere Ruche burch- daß wir uns immer Aftern fchentten, flutete, golbene Lichtbander, und Die jum Geburtstag und fo. Bor beinem b.onden Radenlodden spielten mit Elternhaus gediehen fie besonbers biefen flirrenden Banbern.

benten, baß es eine Zeit gab, da er Er lachte. mit ben blonben Godchen feiner Braut gespielt und ihr Blumen in die weichen Flechten gestedt hatte. War es genannt! Wie lange, lange hörte fie nicht ein Asterntrang, ben fie beim Bornamen nicht! — Und gelacht Schäferspiel auf bem Jahrmartisfest hatte er! trug?

Ueber fo altmodische Spiele und Blumen rumpite man heute die Rafe. die Lichtden, eins nach bem andern, ber- Much feine Frau liebte mohl Blumen nicht mehr. Sonft hatte fie wohl boch nicht bloß feinen Balton allein gefcmüdt.

herr Groden seobachtete - immer die gerdrudte Uftern in ber Sand rung den Gottesader verließ, fpielte tas Tun feiner Frau. Die Ruhe ih= Bu Allerheiligen pilgerte es, wie's dum erften Male wieber ein Lacheln rer Bewegungen, Die ihn immer entmi decht fo hab' g'rudhalten tonnen ber Brauch ift, nach bem Dorffirchhof um ihre verharmten, eingefallenen Budt, Die weichen Formen ihrer Betalt waren unberänbert geblieben.

Bom Morgen bis jum Abenb wurde ihm alles Storenbe aus dem Wege geräumt. Er fand eine immer bligblante Wohnung, ohne boch von dem Reinmachen etwas zu merten. Er hafte bie "Mord"gerate, mit denen man dem Staub zu Leibe ging.

Geine Frau mußte es. Wenn eigentlich putte fie alles fo glangenb auber? - Die "geolt" lief bie fpurte nichts bom Rattern und Rnar-

Gein fleiner Altan, ber wie ein ten wölbten fich mächtige Baumtro- nen. nen, bie ben Blid auf das Ranal-.iaffer berbedten. Der Balton fcwamm gleichfam im Grun. Gaffende Blide tonnten ihn nicht errei-

Unders war es um ben linten 211= tan beftellt, ben feine Frau von ihrer brei Jahre lang tein Wort mit ihr ge-Stube aus zum Arbeitsplatz er- fprochen haben. Ift solches mahr?" wählt. Dort gab es zur linten Rach- Chemann: "Ich will's nicht leugwählt. Dort gab es gur linten Rachbarn, und eine grune Cougwand nen." nußte errichtet werben.

Go fagen bie beiben nun tagaus, tagein; ein jeber auf feinem Balton. Der breite Erter der Mittelftube trennte fie.

Es fiel herrn Groben nicht ein, eine Frau gu besuchen. Gein Bal- werben. ton war ja viel schöner. Und fie tam wohl nicht, weil fie ihn nicht gu ftoren magte.

Rur in feiner Abmefenheit machte fie ben Balton behaglich, pflangte den ift mir bas Liebfte am gangen Blumen um das Gelanber, legte gier= | Ing". lich geftidte, reine Deden auf Die Tifchchen, berfah bie beiben Geffel mit Tifch?" weichen Riffen.

Bum erften Male tam herrn Gro-

feiner Frau, welches bie Belle bom tog."

Rüchenfenfter ber flar berausmeißelte. Welch ein müber, Loffnungslofer Bug um Mugen und Munb! Wieviel Schmerz auf ber ichonen Stirn!

Freilich - ber Junge, ihr einaiger! - Geit der erfte Rriegenos bember ihn mit dem Schiff binmeggerafft, hatte Grobens ohnehin ichweigfame Frau faft gar nicht mehr gesprochen.

Das ftorte ben Mann nicht. Er wurde felbft am beften in ber Stille mit feinem Schmerg fertig. Troft Gab's ja gar nicht! "Beig bie Bahne gufammen und leibe -!" lautete fein Bahlfpruch. Mit Jammern mare alfo feine Frau bei ihm icon angefommen!

Ihre oft geröteten Augenlider fforten ihn auch nicht. Heimliches Weinen ift eine recht gefunde Betätigung. Rachher scheint bie Conne noch ein= mal fo hell.

Aber die gertretene After mabnte herrn Groden ... er mußte felbft nicht, an was. Irgendwoher tam eine Stimme mit lautem Borwurf: "Blumen der Liebe, bes Behagens, bat fie bir allezeit ftill unter bie Guge ge= ftreut. Du tonnteft nichts, als fie

achtlos gertreten!" herr Groden burchquerte ploglich rafchen Schrittes bie blant gebohnerte Urbeitsftube, ging über ben großen Teppich im Mittelgimmer und ftanb auf einmal por feiner Frau in ber

Rüche. Gie mandte fich erfchredt um. Ihre fragenden Mugen brachten ibn in Berlegenheit, und einen Moment bachte er daran, fich mortlos zu entfernen. irgendwie Zwang jum Reden auf ihn

aus. Er zeigte fie feiner Frau. "Sabe ich zertreten —" Frau wurde fast so rot wie bie Sternblume.

"3ch bachte, bu hatteft fie gern, noch von früher her -?"

"Sabe ich auch -!" - Berrn Gros den löfte eine immer hurtiger in ihm Much bie Ruchentur ftand offen und bochfteigenbe Barme die ftumme

"Du weißt boch noch, Mariechen, prächtig. Die schrien orbentlich in herr Groden mußte ploglig daran ihrer Anallbuntheit, wenn ich fam."

Frau Groben fah entgeiftert gu ihm auf. "Mariechen" hatte er fie genannt! Bie lange, lange borte fie

"Freilich, die Ufiern gu Saus maren Riefendinger', meinte fie unb fcaute babei gang bertlärt brein.

"Drbentlich jung", ftellte Groben

Er nahm feiner Frau bas Mangelholg, mit bem fie auf bem wei-Ben Brett Rudeln ausrollte, aus ber

"Weißt bu mas, Mariechen? Mun. fegen wir uns mal ein bischen auf ben Balton und plaufchen bon bergangenen Zeiten. Die Aftern haben mir manches in Erinnerung gebracht".

Er gog fie mit fich auf bas fleine bunte Schwalbenneft, drudte fie in einen Geffel und rudte den anderen bicht an fie beran. "hier ift bein Plat nun immer. Gollft feben, mit meiner Arbeit geht's noch mal jo out, wenn bu ba bift."

"Und unfer Junge - " - er raus fperte fich - "wirb's bon oben herab Birtichaftsmafdine. herr Groben gewiß lieber feben: feine Eltern figen gufammen, als ben lieben, langen Tag getrennt auf zwei Baltons".

Tränen glängten in ben Mugen ber Schwalbenneft am Erter tlebte, mar Frau. Groben nahm ihre beiben, umweht bon tiefem Frieden. Drun- perarbeiteten Sande innig in die feis

> - Der höfliche Chegatte. (aus einem Chescheibungsprozeff). Richter (zum Gemann): "Unter an= berem betlagt fich Ihre Frau, daß Gie

> Richter: "Aus welchem Grunde ta-ten Sie das?" Chemann: "Aus Söflichfeit. Ich wollte fie nicht — unterbrechen."

- Ein Menfchentenner. Sohn: "Bater, ich möchte Flieger Löwenstein: "Wie beißt Flieger?

Wenn be hoch commen willft, mußte werden Ariecher."

— Jaso! "Das Mittagsschläf-

"Ich bente, Gie schlafen nicht nach "Ich nicht, aber meine Frau".

- Die auch berr Lehmann den etwas wie Rührung an, als er zu feiner Frau: "Du, Olleten, wat is det blog mit unf're Lampe? 3d Er betrachtete bas gefentte Profil iloobe, bie bat beut' ihren Musjeh-